Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

abgesetzt werden. Durch die geringe Beifuhr wurde wenigstens verhindert, daß das Angebot ein zu großes werden konnte. Hierdurch konnte wenigstens ein Ueberangebot verhindert werden, was für die Preistendenz von gutem Einfluß war. Die Preise halten sich auf der Höhe. Wie sich die Verhältnisse weiter gestalten werden, läßt sich heute noch nicht sagen. Bei der Eindeckung von Rundholz im Walde konnte annehmbare Kauflust beobachtet werden. Die Sägeindustrie kaufte bei den Versteigerungen annehmbare Posten. Das Brettergeschäft ist gegenwärtig noch ungenügend. Die Sägewerk haben, um leichtere Bestellungen zu erhalten, die Preise herabgesetzt. Durch dieses Vorgehen sind aber die Händler mißtrauisch geworden und zeigen Zurückhaltung in der Erteilung von Bestellungen. Sie sind der Ansicht, daß ein weiteres Fallen der Preise eintreten wird. In 4,5 m Ware ist das Angebot jetzt auch ein besseres geworden und die Werke möchten gern, da ihr Vorrat ausreichend ist, Geschäfte machen.

Vom Wiener Holzmarkt. Das vorgeschrittene Frühjahr wirkt stets auf den Holzmarkt; heuer merken aber nur die Bauholzinteressenten etwas vom gesteigerten Bedarfe, wogegen alle industrielle Tätigkeit auf jedem Gebiete geringer ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres, über die auch schon geklagt wurde. Langholz für Baumeister- und Zimmermannszwecke ist wirklich gesucht und liegen bei allen Produzenten im Oberlauf der Donau und ihrer Nebenflüsse diesbezügliche Anfragen vor. Preise sind gegen den Winter um K. 1—2 höher. Träme, Sparren und anderes Kantholz behauptet sich gleichfalls fest und gelingt es bereits, die um K. 2—3 gegen die Dezemberpreise erhöhten Notierungen bei den Konsumenten durchzusetzen. („Deutsche Zimmermeister-Ztg.")

Verschiedenes.

Rheintalische Gasgesellschaft in St. Margrethen. Dem Geschäftsbericht über das Jahr 1909 ist zu entnehmen:

Die Gasabgabe, die auch im abgelaufenen Geschäftsjahre eine erhebliche Steigerung erfahren hat, beträgt in demselben 1,211,460 m³ gegen 1,058,840 m³ im Jahre 1908. Zum Teil ist diese Steigerung auf den Anschluß der Gemeinde Oberegg, insbesondere aber auf die bedeutende Zunahme des Gasverbrauchs zu Koch- und Heizzwecken in den übrigen angeschlossenen Gemeinden zurückzuführen. Wenngleich der Gasverbrauch zu Beleuchtungszwecken ebenfalls eine Zunahme aufgewiesen hat, so ist dieselbe doch infolge der teilweise ungünstigen Geschäftslage im dortigen Absatzgebiete nicht im erwünschten Grade gestiegen.

Der im zweiten Semester vorigen Jahres bemerkbar gewordene Aufschwung in Handel und Industrie wird den Gasverbrauch zu Beleuchtungszwecken günstig beeinflussen.

Die Verwendung des Gases ist noch einer großen Ausdehnung fähig, besonders durch die Einführung des Hängegasglühlichtes und der Starklichtlampen, sodaß eine Verdrängung des Gases durch die Elektrizität keineswegs zu befürchten ist, umso weniger, weil das Bedürfnis nach mehr Licht und nach einer guten, billigen Beleuchtungsart, sowie die vorteilhafte Anwendbarkeit des Gases zum Kochen und Heizen in allen mit Gas und Elektrizität versorgten Gegenden unausgesetzt größer werden.

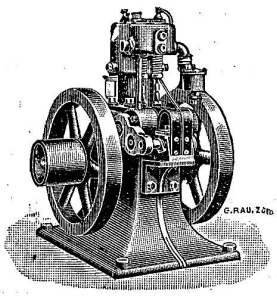
Die bedeutende Anzahl der im verflossenen Geschäftsjahre hergestellten neuen Gasanschlüsse läßt eine beträchtliche Steigerung des Gasverbrauches pro 1910 mit Bestimmtheit erwarten.

Der Reingewinn des Jahres 1909 beträgt 49,733.26 Fr., von dem verwendet werden sollen:

2100 Fr. als Einlage in den Reservefonds; 40,000 Fr. als 5 % Dividende auf das 800,000 Fr. betragende Aktienkapital.

Der stets wachsende Gasverbrauch eröffnet dem Unternehmen, unterstützt durch eine stetige bessere Ausnützung der für einen großen Betrieb vorgesehenen Einrichtungen des Werkes, die Aussicht auf eine steigende Rentabilität.

Wiener Stühle. Man kennt sie in aller Welt, jene zierlich einfachen, bequemen und festen Stühle aus gebogenem Holz, die alle Vorteile der Rohrstühle und keinen ihrer Nachteile besitzen. Der Erfinder dieser Stühle ist August Thonet, der dieser Tage in Arco gestorben ist. Kein Wiener von Geburt, sondern vom Rhein, in Boppard ist er zu Hause. Sein Vater war Mitte der vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts dort ein ehrsamer Tischler, der aber zugleich ein erfindungsreicher Kopf war. Diesem entstammte die Idee, Möbel aus gebogenem Holz zu fertigen. Er führte die Idee auch im Kleinen durch. Ein Geschäft führte ihn aufs Schloß Johannisberg zum Fürsten Metternich, dem er einige Proben seiner Möbel aus gebogenem Holz zeigte. Diesem gefielen sie auch derart, daß er Thomet riet, nach Oesterreich überzusiedeln, weil dort zahlreiche Rotbuchenwälder seien. Das Holz der Rotbuche eignet sich nämlich ganz besonders zu dieser Fabrikation. So kam Thonet mit seinem kleinen August nach Wien, wo sie eine kleine Handwerkstätte für ihren besonderen Erwerbszweig einrichteten. Die Söhne des wackeren Mannes wuchsen heran und zeigten Tatkraft und kaufmännisches Geschick, und schon anfangs der fünfziger Jahre konnten sie das Geschäft fabrikmäßig betreiben. Bald wurden ihre Möbel weithin bekannt und durch die Londoner Weltausstellung im Jahre 1855 erhielten sie Weltruf; seitdem haben sie sich in der ganzen Welt, zumal auch in den tropischen Gegenden, verbreitet. Andere ähnliche Fabriken entstanden, aber das Haus Thonet blieb doch führend in diesem Zweige der Möbelindustrie. Und bis heute ist das große Wiener Geschäft am Stephansplatz noch in den Händen der Gebrüder Thonet, obwohl es in eine Aktiengesellschaft verwandelt worden ist. August Thonet ist ein vielfacher Millionär geworden und stand in hohem Ansehen durch seine Reellität und seine Wohltätigkeit. Kein Wunder — aber einer, der in Wien groß geworden und sich hier heimisch gemacht und gefühlt hat.



E. B. Motore

Modell 1910.

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Keine Schnelläufer

deshalb nicht zu vergleichen mit minderwertigen Konkurrenzfabrikaten.

HP	3½	4½	5—6	8—10
Fr.	950.—	1180.—	1300.—	2500.—

300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, Autom. Schmierung,

— Ausführlicher Katalog gratis. —

EMIL BÖHNY

Waisenhausquai 7, beim Bahnhof Zürich. 1940